

„Im Rahmen der öffentlichen Auflage des Entwurfs zum Sachprogramm Windenergie nehme ich wie folgt Stellung:“

Dabei wird insbesondere:

- die Ausweisung der Ausschlusszone im Bereich Radmer ausdrücklich unterstützt,
- die Erweiterung der Ausschlusszone auf den Bereich Bohnriedel angeregt,
- sowie eine großräumigere Schutz- und Pufferwirkung im Umfeld des Nationalparks Gesäuse gefordert.

1. Grundsätzliche Feststellung und Erforderlichkeit der Ausschlusszone

Der im Entwurf ausgewiesene Bereich Radmer wird zutreffend als Ausschlusszone dargestellt (Anlage 2, Detailplan B3).

Diese Festlegung wird ausdrücklich begrüßt und fachlich unterstützt.

Besonders hervorzuheben ist, dass die im Gemeindegebiet Radmer vorgesehene Erweiterung der Ausschlusszone den fachlichen Empfehlungen zum Schutz von Nationalpark-Umlandbereichen entspricht.

Das Positionspapier „Nationalparks und erneuerbare Energie“ von Nationalparks Austria betont ausdrücklich die besondere Bedeutung des relevanten Umfeldes von Nationalparks sowie die Notwendigkeit einer vorsorgenden räumlichen Steuerung im Umfeld sensibler Schutzgebiete.

Dabei wird festgehalten, dass Windkraftnutzung im Umfeld von Nationalparks aufgrund möglicher Auswirkungen auf:

- Lebensräume,
- Wildtierkorridore,
- Vogelzug,
- Fledermäuse,
- Landschaftsbild,
- Sichtbeziehungen,
- Ruhe- und Erholungsräume

einer besonders sorgfältigen planerischen Behandlung bedarf.

Im Positionspapier wird weiters ausdrücklich darauf hingewiesen, dass:

„negative Auswirkungen dazu führen können, dass Ausschlusszonen im Umfeld von Nationalparks festzulegen sind“

sowie, dass:

„ein Richtwert von mindestens 5 Kilometern“ insbesondere zum Schutz von Großvögeln empfohlen wird.

Die im Bereich Radmer ausgewiesene Ausschlusszone entspricht somit den aktuellen fachlichen Empfehlungen zum Schutz des Nationalpark-Umfeldes.

Darüber hinaus wird im Positionspapier betont, dass Auswirkungen von Windenergieanlagen – insbesondere auf Landschaftsbild, Sichtbeziehungen und naturräumliche Funktionen – deutlich über den unmittelbaren Anlagenstandort hinausreichen können.

Vor diesem Hintergrund ist die derzeitige Ausweisung der Ausschlusszone fachlich nachvollziehbar und erforderlich.

Eine Verringerung, Abschwächung oder nachträgliche Aufweichung dieser Ausschlusszone würde den zugrunde liegenden naturschutzfachlichen Kriterien sowie den dargestellten Empfehlungen zum Schutz von Nationalpark-Umlandbereichen widersprechen und ist daher abzulehnen.

2. Erweiterung der Ausschlusszone auf den Bereich Bohnriedel

Es wird angeregt, den Bereich Bohnriedel (UTM 33N: 484195,45 / 5263246,66) ebenfalls als Ausschlusszone auszuweisen.

Aus naturschutzfachlicher Sicht bestehen für diesen Bereich erhebliche Konfliktpotenziale, die im Zusammenhang mit dem unmittelbar angrenzenden Raum Radmer gesamthaft zu betrachten sind.

Der Projektbereich Radmer/Bohnriedel weist nachweislich eine hohe Dichte sensibler Schutzgüter auf. Dabei kumulieren insbesondere:

- bedeutende Greifvogelzugbewegungen im Rotorbereich,
- dokumentierte Telemetrie-Nachweise des Kaiseradlers,
- Vorkommen sensibler Anhang-I-Vogelarten,
- bedeutende Fledermauslebensräume einschließlich Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie,
- dokumentierte Schwärm- und Winterquartiere,
- funktionale Lebensraumbeziehungen im Umfeld mehrerer Schutzgebiete,
- sowie wertgebende alpine Insektenarten.

Die vom Land Steiermark beauftragte Studie zum herbstlichen Greifvogelzug in der Steiermark (2018) dokumentiert einen strukturierten Breitfrontenzug im Alpenraum. Besonders relevant ist dabei, dass ein erheblicher Anteil der Zugbewegungen innerhalb windkraftrelevanter Flughöhen erfolgt.

Darüber hinaus liegen veröffentlichte Telemetriedaten des Kaiseradlers für den Raum Radmer / Eisenerzer Alpen vor. Der Kaiseradler ist als Art des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie europaweit streng geschützt und gegenüber Windenergieanlagen besonders kollisionsgefährdet. Quelle: Nachweise seltener und

bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 2018-2022:11. Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich

Zusätzlich bestehen im Raum Radmer bedeutende Lebensräume windkraftsensibler Vogelarten (insbesondere Auerhuhn, Birkhuhn und Haselhuhn), welche gegenüber vertikalen Großstrukturen, Erschließungsmaßnahmen und Lebensraumzerschneidung empfindlich reagieren.

Auch hinsichtlich Fledermäusen weist der Raum Radmer/Gesäuse eine hohe Sensibilität auf. Laut Pysarczuk et al. (2021) befindet sich im Gemeindegebiet Radmer ein dokumentiertes Schwärm- und Winterquartier der Zwergfledermaus mit mindestens 50 Individuen in weniger als 4 km Entfernung zum Bereich Bohnriedel.

Zusätzlich wurden mehrere windkraftsensible Arten nachgewiesen, darunter:

- Mückenfledermaus,
- Rauhaufledermaus,
- Abendsegler,
- sowie die Mopsfledermaus als Art des Anhangs II der FFH-Richtlinie.

Die Nähe zu dokumentierten Fledermausquartieren erhöht die Wahrscheinlichkeit von Kollisions- und Barotrauma-Risiken erheblich.

Darüber hinaus bestehen Hinweise auf mögliche Unterschätzungen großräumiger Zugbewegungen sowie funktionaler Lebensraumbeziehungen außerhalb formaler Schutzgebietsgrenzen.

Der Bereich Bohnriedel liegt zudem im Einflussraum mehrerer Europaschutzgebiete sowie im Umfeld des Nationalparks Gesäuse. Auch außerhalb ausgewiesener Schutzgebiete sind funktionale Beziehungen wie Zugkorridore, Austauschpopulationen und Jagdhabitats naturschutzfachlich zu berücksichtigen.

Zusätzlich sind großräumige Auswirkungen auf Landschaftsbild, Sichtbeziehungen sowie naturnahe alpine Lebensräume zu berücksichtigen.

In ihrer Gesamtheit führen diese Faktoren zu einer außergewöhnlich hohen kumulativen Konfliktdichte.

Aus fachlicher Sicht erscheint daher eine Einbeziehung des Bereiches Bohnriedel in die Ausschlusszone sachlich gerechtfertigt und raumordnungsfachlich geboten.

3. Erforderlichkeit großräumiger Schutz- und Pufferzonen im Umfeld des Nationalparks Gesäuse

Im Zusammenhang mit dem Gemeindegebiet Radmer wird darauf hingewiesen, dass die im Positionspapier „Nationalparks und erneuerbare Energie“ von Nationalparks Austria genannten 5 km ausdrücklich als Richtwert bezeichnet werden.

Gleichzeitig wird darin festgehalten, dass insbesondere hinsichtlich Landschaftsbild, Sichtbeziehungen und naturräumlicher Wirkungen deutlich größere Distanzen erforderlich sein können. Das Positionspapier führt ausdrücklich aus, dass sich Auswirkungen von Windenergieanlagen „bis zu mehreren Zehnerkilometern“ erstrecken können.

Gerade im alpinen Raum des Nationalpark-Umfeldes Radmer/Gesäuse bestehen aufgrund der Topographie, großräumiger Sichtachsen sowie funktionaler Lebensraumbeziehungen besonders weitreichende Wirkungen.

Zusätzlich weisen fachliche Arbeiten zu landschaftsästhetischen Auswirkungen von Windkraftanlagen darauf hin, dass moderne Windenergieanlagen aufgrund ihrer Höhe, technischen Dominanz und weiträumigen Sichtbarkeit erhebliche Auswirkungen auf Landschaftsbild, Naturerlebnis und Erholungswert verursachen können.

Nohl beschreibt dabei insbesondere:

- Maßstabsverluste,
- technische Überfremdung,
- Sichtbeeinträchtigungen,
- Verlust naturnaher Landschaftswirkung,
- sowie Beeinträchtigungen des Erholungs- und Heimatwertes von Landschaften.

Im hochalpinen Umfeld des Nationalparks Gesäuse kommt diesen Aspekten besondere Bedeutung zu, da hier großräumige Sichtbeziehungen, naturnahe Landschaftsräume sowie die touristische und landschaftsästhetische Bedeutung des Gebietes besonders ausgeprägt sind.

Besonders hervorzuheben ist dabei die topographische Situation im Bereich des Lugauer-Massivs. Der Gipfel des Lugauer (2.217 m) ermöglicht aufgrund seiner exponierten Lage großräumige Sichtbeziehungen weit über das unmittelbare Projektumfeld hinaus.

Dadurch können Windenergieanlagen auch über größere Distanzen landschaftsprägend und visuell dominant wirken. Gerade im alpinen Raum führen exponierte Höhenlagen dazu, dass technische Großstrukturen weithin sichtbar sind und sich Auswirkungen auf Landschaftsbild, Naturerlebnis und Erholungswert nicht auf den unmittelbaren Anlagenstandort beschränken.

Vor diesem Hintergrund erscheint im Umfeld des Lugauer sowie im gesamten Gemeindegebiet Radmer eine deutlich über den 5-km-Richtwert hinausgehende großräumige Ausschluss- bzw. Pufferwirkung fachlich sachgerecht und planerisch gerechtfertigt.

Es wird daher angeregt, die Ausschlusszonen im gesamten Gemeindegebiet Radmer im Umfeld des Nationalparks Gesäuse entsprechend großzügig zu erweitern und dabei insbesondere die großräumigen Wirkungen auf Landschaftsbild, Sichtbeziehungen, Schutzgebietsvernetzungen sowie sensible Lebensräume zu berücksichtigen.

Zusammenfassend zeigt sich, dass der Raum Radmer aufgrund der Kumulation sensibler Schutzgüter, der Nähe zum Nationalpark Gesäuse, der großräumigen landschaftlichen Wirkungen sowie der funktionalen Bedeutung für geschützte Arten und Lebensräume eine besonders hohe naturschutzfachliche Sensibilität aufweist.

Vor diesem Hintergrund erscheint eine vorsorgende und großräumige raumordnungsfachliche Absicherung durch entsprechende Ausschluss- und Pufferzonen fachlich geboten.

Quellen:

- Nationalparks und erneuerbare Energie (2025)
- Greifvogelzugstudie Land Steiermark (2018)
- Albegger & Brader (2024)
- Pysarczyk et al. (2021)
- Nohl, Werner (2010). Landschaftsästhetische Auswirkungen von Windkraft
- EUROBATS / Rodrigues et al.
- Umweltdachverband

Mit freundlichen Grüßen
Gerhard Hammer